

und zum Handelsverkehr stark hervortreten. Der Band wird durch etliche Bilder, Karten und Skizzen lesefreundlich gestaltet. Ein abschließendes Orts- und Personenregister erleichtert die Auffindung der zahlreich behandelten Orte und Personen. Werner Rösener

Tobias ENGELSING, *Der gefährliche See. Wetterextreme und Unglücksfälle an Bodensee und Alpenrhein*, erschienen anlässlich der gleichnamigen Sonderausstellung des Rosgartenmuseums Konstanz, Konstanz: Südverlag 2019. 256 S., ca. 250 farb. und s/w Abb. ISBN 978-3-87800-123-2. € 24,90

Begleitend zu einer Ausstellung des Konstanzer Rosgartenmuseums hat Tobias Engelsing, Leiter der städtischen Museen in Konstanz, unter dem Titel „Der gefährliche See. Wetterextreme und Unglücksfälle an Bodensee und Alpenrhein“ ein Buch zur Bodensee-geschichte verfasst. Wie es sich für eine Publikation zum Thema Bodensee gehört, ist die Perspektive dabei international. Schon der Titel verweist auf den geographischen Zusammenhang des gesamten Seegebiets mitsamt seiner Zuflüsse und seines Abflusses und macht damit den überregionalen Zugriff klar; dem Alpenrhein ist gar ein eigenes Kapitel gewidmet.

Schön zeigt Engelsing, wie sehr das Leben der Menschen am See über historische und gegenwärtige Grenzen hinweg von gleichen Grundbedingungen und Umständen geprägt war: Hochwasser und Flutkatastrophen, Hagel und Föhnstürme kennen keine Staaten und Länder. Gleichzeitig waren und sind verkehrstechnische und wirtschaftliche, später auch touristische und seit einigen Jahrzehnten zunehmend ökologische Fragen rund um den See Themen von andauernder Aktualität. Immer wieder merkt man auf und stellt fest, wie sich Themen seit Jahrzehnten und Jahrhunderten ähnlich sind, oder dass manches, was schon vor Zeiten streitig war, heute erneut debattiert wird. Der Bodensee erscheint dabei als Schauplatz des steten Widerspiels von Naturgewalten einerseits und dem menschlichen Bedürfnis nach Sicherheit, Berechenbarkeit und Nutzbarkeit andererseits. Bei den Geschichten verunglückter Schiffer und havarierter Schiffe, die auch dank des gut recherchierten Bildmaterials für frühere Zeiten noch in ihrer individuellen Dramatik zu greifen sind, zeigt sich die Stärke des erzählerischen Zugangs des Autors.

Durchaus kritisch führt der Autor aus, wie sehr gerade die Nutzungsansprüche sich gewandelt haben: Die Träume des fortschrittsgläubigen Industriezeitalters, die sich um neue Verkehrswege und großindustrielle Wertschöpfung drehten, sind abgelöst worden von der Idee des Sees als Spielwiese freizeitorientierter Selbstverwirklichung. Dazu kontrastieren die erstaunlich hohen Zahlen tödlicher Bade-, Boots- und Tauchunfälle, die sich heute noch alljährlich ereignen, in Unterschätzung der dem positiven Imagewandel zum Trotz wie eh und je gegebenen Naturgewalt des Sees. Im Gegensatz zur Beschwörung der freudvollen Idylle am und auf dem See stehen auch die Fragen nach der gern beschworenen ökologischen Ausgewogenheit, die sich angesichts von überbordendem Ressourcenverbrauch und voranschreitendem Klimawandel in neuer Dringlichkeit stellen. Ihnen hat der Autor das abschließende Kapitel gewidmet.

Die hier nur umrissene inhaltliche Vielfalt des Buchs ist übersichtlich, erfrischend leicht zugänglich und lädt zum Schmökern ein. Großartig gelungen ist die Auswahl der zahlreichen Fotografien und des übrigen Bildmaterials. Tobias Engelsing hat es mit seinem Buch in hervorragender Weise geschafft, den Charakter des Bodensees als grenzübergreifende Kollektiverfahrung der Menschen an seinem Ufer zu beschreiben und in unterhaltsamer Tiefe auszuleuchten.

Friedemann Scheck